

Kindergarten in Treubach damals und heute

Unser Gemeindekindergarten feiert im Jahr 2003 sein 30-jähriges Bestehen.

Dem Weitblick von Altbürgermeister Alois Bruckbauer, dem Gemeindegeschäftsführer Roland Albustin und dem damaligen Gemeinderat ist es zu verdanken, dass Anfang der siebziger Jahre beschlossen wurde, einen Gemeindekindergarten zu errichten.

Zur Errichtung

Im Zuge der Schulsanierung, in den Jahren 1971–1973, wurden Räume der damaligen Volksschuloberstufe aufgelöst und als Gruppenraum für den Kindergarten umgebaut.

Der Kindergartenbetrieb konnte am 2. April 1973 aufgenommen werden, die erste Kindergartengruppe bestand aus 25 Kindern.

Traubach war eine der ersten Kleingemeinden im ländlichen Raum, die einen Kindergarten in Betrieb nahm. Auf Grund der guten Zusammenarbeit mit

den Nachbargemeinden war es den Kindern aus Roßbach und Moosbach erlaubt, den Kindergarten in Traubach mitzubenzüchten.

In den Jahren 1974–1977 besuchten Kinder aus Roßbach und 1980–1985 besuchten auch Kinder aus Moosbach unseren Kindergarten.

Der Kindergartenbeitrag betrug damals monatlich 200 Schilling ohne Mittagsbetrieb, 225 Schilling mit Mittagsbetrieb.

Ab dem Jahr 1986 besuchen nur noch die Kinder aus Traubach den Kindergarten.



Das erste Foto aus dem Kindergarten vom Juli 1973

Die wichtigsten Sanierungsarbeiten

Im Zuge der Volksschulsanierung wurde auch die Kindergarteneinrichtung erneuert. Eine Raumerhöhung im Gruppenraum ermöglicht eine zweite Ebene im Rollenspielbereich.

Im Jahr 2000 wurde die Sicherheit der Kinder durch einen direkten Ausgang in den Garten maßgeblich erhöht.

Die Renovierung des Aufganges zum Kindergartengebäude erfolgte bei der Neugestaltung der Buseinfahrt.

Unser Personal

Seit der Eröffnung des Kindergartens am 2. April 1973 leitete Anna Epner den Kindergarten bis Dezember 1996 in vorbildlicher Weise.

In ihrer nahezu 24-jährigen Dienstzeit betreute sie im Jahresdurchschnitt mehr als 20 Kinder.

Bei der pädagogischen Arbeit wurde sie anfangs von Herta Katzlberger, die damals auch Reinigungskraft war, stundenweise unterstützt.

Im Jahr 1980/81 war Helga Schaurecker als Helferin tätig. Bis heute arbeitet sie noch als Reinigungskraft in Kindergarten und Schule.

Im Jänner 1997 ging Anna Epner in den Ruhestand und wurde von Barbara Ridler abgelöst. Infolge eines Studiums von

Barbara Ridler ist seit Jänner 2003 Petra Mayrleitner für die Leitung des Kindergartens verantwortlich.

Edeltraud Frauscher unterstützt seit 1994 durch ihre Tätigkeit als Helferin den Kindergartenbetrieb.

Das pädagogische Konzept des Kindergartens

Der Kindergarten verstand sich immer als eine Bildungseinrichtung, mit dem Ziel, die Familienerziehung pädagogisch zu unterstützen.

Früher wurde der Kindergarten vorwiegend von Schulanfängern besucht und das Bildungskonzept war dementsprechend formuliert.



Kindergartenalltag



V.l.n.r.: Barbara Ridler (Leiterin 1996–2003), Anna Epner (Leiterin 1973–1996), Edeltraud Frauscher (Helferin seit 1994), Petra Mayrleitner (Leiterin seit 2003)

Eine Änderung im Erziehungsplan der Kindergärten fand 1976 statt. Das Bildungsziel des Kindergartens wurde in den folgenden Jahren immer wieder verändert.

Kindergarten heute

Die Kinderanzahl in den Kindergruppen wurde maßgeblich gesenkt, 1999 konnten noch 26 Kinder die Kindergruppe besuchen. Derzeit ist die Kinderhöchstzahl auf 24 Kinder beschränkt.

Die Ausbildung der Kindergartenpädagogen hat sich durch die Umstellung des früheren Bildungskonzepts außerordentlich verbessert. Die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin umfasst fünf Jahre und schließt mit Matura ab.

Allgemein sind die Kindergruppen in den Einrichtungen altersgemischt, Kinder zwischen drei und sechs Jahren besuchen unseren Kindergarten.

Den größeren Teil in der Gruppe stellen, im Gegensatz zu früher, die Drei- bis Vierjährigen dar.

Teilweise besucht schon die „zweite Generation“ den Kindergarten.

Hauptanliegen unseres Kindergartens ist es nach wie vor, den Kindern, ergänzend zu ihrer Familie, einen Lebensraum anzubieten, in dem sie die Zuwendung und Förderung erfahren, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen.